



MOMENT MAL

Im Fieber

Hunderttausende Menschen haben auf dieses besondere Ereignis hingefiebert. Vor Aufregung hatten viele schon an den Fingernägeln gekaut und im Internet fieberhaft nach Neuigkeiten geforscht. Viele Fragen türmten sich auf: Wie sieht das jüngste Mitglied seiner traditionsreichen, ja königlichen, Familie wohl aus? Wird es seinen Ahnen gerecht? Wird es im bewährten roten Kleid präsentiert? Und natürlich: Wie dick wird es wohl sein? Doch gestern früh musste ich im Kiosk meines Vertrauens dann erfahren: Es kommt erst zwei Tage später an, das Kicker-Sonderheft für die neue Fußball-Saison. (urm)

ANZEIGE

**Kultur- und Festspielstadt Bad Elster
König Albert Theater**

Fr. 26.07. • 19.30 Uhr
»GROSSE JOHANN-STRAUSS-GALA« Konzert

Sa. 27.07. • 19.30 Uhr
»DORIT GÄBLER: «Hommage an Marlene Dietrich»

So. 28.07. • 19.00 Uhr
»ZAUBER DER MELODIE« Konzert

Fr. 02.08. • 19.30 Uhr
»ROMEO FRANZ & ENSEMBLE FEAT. JOE BAWELINO

Sa. 03.08. • 19.30 Uhr
»THE FLYING PICKETS - A-CAPPPELLA IN CONCERT

Infos & Tickets: 037437 / 53 900

NACHRICHTEN

BÜRGERINITIATIVE

Morgen Demo in Schneidenbach

SCHNEIDENBACH – Die Bürgerinitiative (BI) Schneidenbach macht mobil. Wenn Landrat Tassilo Lenk (CDU) morgen, 16.30 Uhr, mit Vertretern des Ortschaftsrates Schneidenbach zusammenkommt, um Fragen zur dortigen Deponie und der Arbeit der Glitzer GmbH zu beantworten, wird es vor dem Glitzer-Gelände eine Demonstration geben. Sie beginnt 15.30 Uhr. Die BI hat alle Schneidenbacher und Bürger der umliegenden Orte zum Mitmachen aufgerufen. Ziel ist, den Landrat auch mit Spruchbändern und Plakaten auf die Sorgen der Bürger aufmerksam zu machen. Kernforderungen sind der Stopp des Baus eines neuen Sondermülllagers, die Beendigung potenziell gesundheitsschädlicher Schadstoffemissionen und die Realisierung der Abdeckung der alten Deponie. (gb)

GEWALT TAT

Aggressiver Kunde verletzt Mann

REICHENBACH – Ein aggressiver junger Mann trieb am Montag kurz nach 18 Uhr in einem Lebensmittelmarkt an der Dammsteinstraße in Reichenbach sein Unwesen: Er schrie eine Kundin grundlos an. Als sich ein Mann einmischte, schlug der 25 Jahre alte Täter sofort zu und verletzte ihn im Gesicht. Der hinzu gerufenen Polizei widersetzte sich der 25-Jährige ebenfalls. Er trat gegen die Beamten und beleidigte diese. Um das Einsteigen in den Streifenwagen zu verhindern, stemmte er sich gegen den Türrahmen und trat dann von innen gegen die Seitenscheibe, die kaputt ging. Das hat die Polizei gestern gemeldet. Der Alkomat-Test ergab 1,76 Promille. (lk)

EINBRUCH

Diebe können Skoda nicht starten

REICHENBACH – Einbrecher haben am Wochenende eine Garage des Komplexes am Schönbacher Marktsteig in Reichenbach heimgesucht. Das hat die Polizei gestern gemeldet. Die Täter versuchten vergeblich den darin abgestellten Skoda zu starten und beschädigten das Zündschloss. Der Schaden: 100 Euro. (lk)

HINWEISE werden erbeten vom Polizeirevier Auerbach, Telefon 03744 2550.

Thermofin schart Partner um sich

Der Heinsdorfer Klimatechnik-Hersteller macht sich für ein Kältekompetenzzentrum stark. In Reichenbach könnte sich damit eine neue Hochschulausbildung etablieren. Thermofin peilt in diesem Jahr einen Umsatz von 50 Millionen Euro an.

VON GERD BETKA

HEINSDORFERGRUND – Ihren Vorstoß, in Reichenbach ein Kältekompetenzzentrum zu etablieren, hat gestern die Geschäftsführung des Kälte- und Klimatechnik-Produzenten Thermofin konkretisiert.

Bei einem Besuch von Landrat Tassilo Lenk (CDU) verwies Seniorchef Willy Löffler darauf, dass zwar umweltfreundliche Kühlmittel in Deutschland gefördert werden, es aber keine Ausbildung für entsprechende Fachkräfte gebe. Eine solche Ausbildung und Weiterbildung könnte in Reichenbach aufgezogen werden. Die Gebäude der Hochschuleils Reichenbach, den die Westsächsische Hochschule Zwickau in den nächsten Jahren schließen will, bieten sich dafür an.

„Wenn wir das schaffen, siedeln sich auch weitere Kältetechnik-Firmen hier an.“

Willy Löffler Seniorchef Thermofin

Laut Geschäftsführer Bernd Löffler steht Thermofin dazu mit der Technischen Universität Dresden in Kontakt. Denkbar sei, eine Außenstelle der TU in Reichenbach zu etablieren. Für den Vorstoß habe man mit Vertretern des Instituts für Luft- und Kältetechnik Dresden, der SKS GmbH und der Sächsischen Kältefachschule Reichenbach weitere Partner um sich geschart, heißt es. Die Kosten dafür sollen nun überschlagen werden. „Wenn wir das schaffen, siedeln sich auch weitere Kältetechnik-Firmen hier an“, zeigte sich Willy Löffler zuversichtlich.

Landrat Lenk sagte dafür Unterstützung zu. Wenn Ministerpräsident Stanislaw Tillich am 12. August das Vogtland besucht, wolle er ihm gemeinsam mit Löffler das Projekt nahebringen.



Da staunte Landrat Tassilo Lenk (hinten, 3. v. r.) nicht schlecht. In Entwicklung und Vertrieb setzt Thermofin auf internationales Personal. Geschäftsführer Bernd Löffler (5. v. l.) präsentierte Mitarbeiter aus Russland, der Ukraine, Argentinien, Spanien, Indien, China und eine Praktikantin aus Kenia.



Jörg Reiher (links) und Bernd Löffler an einem hybriden Rückkühler. Dieses neue Thermofin-Produkt wird in Rechenzentren eingesetzt. Rechts im Bild Steve Schwalbe, Teamleiter Produktion.

FOTOS: FRANKO MARTIN (2)

Thermofin ist gerade dabei, sich weiter zu internationalisieren. In der Nähe von Moskau hat man ein Büro eröffnet. Für die Zukunft gibt es Pläne, in Russland, Indien und China Produktionsstandorte zu eröffnen. „Wichtig ist, neue Ideen und neue Produkte für die Märkte zu entwickeln“, weiß Willy Löffler. Dabei ist ihm aufgefallen: „Man glaubt nicht, wie träge die Märkte sind. Viele Führungskräfte wissen heute nicht, was der Markt braucht, weil sie keinen Kundenkontakt haben.“ Bei Thermofin ist das anders. Dank der eigenen Entwicklungsabteilung mit 25 Leuten ist das Unternehmen innovativ und flexibel. Soeben habe man wieder ein Patent angemeldet.

In Entwicklung und Vertrieb setzt das Unternehmen internationales Personal ein, so aus Russland,

der Ukraine, Argentinien, Spanien, Indien und China. Zurzeit arbeitet für sechs Monate eine Praktikantin aus Kenia in der Firma. Sie soll helfen, Kontakte nach Afrika zu knüpfen. In diesem Jahr peilt man einen Umsatz von 50 Millionen Euro an.

Zu den bekanntesten Objekten, in denen Thermofin-Technik zum Einsatz kommt, gehören die Skisportanlage in Oberhof und das Dresdner Schloss. Aber auch in einem Bananenkühlhaus auf den Philippinen, in einem Kraftwerk in Saudi-Arabien und bei Nestlé in der Schweiz ist Know-how aus dem Vogtland zu finden.

Thermofin will sich am Standort in Heinsdorfergrund noch erweitern. Bis Jahresende soll ein Labor entstehen, um Neuentwicklungen besser testen und bewerten zu kön-

Das Unternehmen

Die Thermofin GmbH Heinsdorfergrund besteht seit elf Jahren im Industriegebiet am Windrad an der Autobahnanschlussstelle Reichenbach und will sich noch erweitern. Entwickelt und produziert werden hier Verdampfer, Luftkühler, Verflüssiger, Rückkühler und Blöcke. Thermofin zählt aktuell 260 Beschäftigte, laut Geschäftsführung kommen saisonal noch einmal rund 100 Leiharbeiter hinzu. Im Sommer herrscht Hochbetrieb. Ein weiterer Standort mit Produktion (50 Beschäftigte) existiert in Argentinien. Die Hälfte der Produktion geht in den Export (überwiegend Europa), die andere Hälfte bleibt in Deutschland. (gb)

nen, kündigt Bernd Löffler an. Neue Maschinen und ein kleines Gebäude werden folgen.

Seniorchef Willy Löffler freut es, wenn seine Beschäftigten ein Eigenheim bauen und Babys bekommen. Das sei ein Zeichen dafür, dass die Umstände passen. Das Lohnniveau bei Thermofin sei so wie heute in Italien, hieß es gestern; keiner verdiene unter 9 Euro pro Stunde.

Sich aufs Altenteil zurückzuziehen, fällt Willy Löffler schwer. Dafür ist er viel zu quirlig. „Wenn das Kältekompetenzzentrum geschafft ist, bleibe ich zu Hause“, legt er sich fest. Rückzugsbereiche hat er schon heute. Zum Beispiel die Imkerei. 18 Bienenstöcke nennt der Seniorchef sein Eigen. 75 Kilogramm Honig haben sie ihm heuer schon beschert. Da war er selbst überrascht.

Zabel und Hochbaum Hand in Hand

Auch SPD-Herausforderer für Hochschulwahl

REICHENBACH/PLAUE – Über Parteigrenzen hinweg gibt es Rückenwind für den Erhalt der Reichenbacher Hochschul-Außenstelle. Nach der Ankündigung des CDU-Bundestagsabgeordneten Robert Hochbaum erklärt sich auch sein SPD-Herausforderer Benjamin Zabel solidarisch: Er unterstütze Hochbaum in der Frage vorbehaltlos. Sachsens Staatsregierung umzustimmen, sei aber nur möglich, wenn alle politischen Mandatsträger im Vogtland an einem Strang ziehen. Zabel plädiert für einen Initiativkreis mit regionalen Vertretern aller Parteien und der Bürgerinitiative Bitex. „Diese Runde kann mehr erreichen, als nette Briefe an die Ministerin oder Hinterzimmergespräche im Ministerium.“

Der SPD-Bundestagskandidat glaubt, dass die Reichenbacher Bürgerinitiative bisher alles richtig gemacht hat: „Die überragend hohe Mitgliederzahl, das öffentliche Erscheinungsbild und auch kreative Ideen des Protestes zeigen ihre Wirkung.“ CDU und FDP drohe, bei der Bundestagswahl und im kommenden Jahr bei den Landtagswahlen in Reichenbach und Umgebung abgestraft zu werden. Vielleicht sei das Treffen zwischen Hochbaum und der Bitex auch so motiviert gewesen. „Aus seinem Bundestagsmandat heraus hätte er bereits zum Zeitpunkt der Ankündigung im Jahr 2011 gegenüber der CDU-Wissenschaftsministerin von Schorlemer aktiv werden müssen“, betont Zabel.

Die SPD hat auf dem Landesparteitag 2012 in Dresden beschlossen, sich für den Erhalt der Außenstelle Reichenbach einzusetzen, scheidet aber bislang an den Mehrheitsverhältnissen. Die schwarz-gelbe Landesregierung setzte, auch mit den Stimmen der CDU- und FDP-Landtagsmitglieder aus dem Vogtland, ihre Linie durch. (ur)

DIEBSTAHL

Go-Kart aus Garage weg

NETZSCHKAU – Ein blaues Eigenbau-Go-Kart mit einem 125-Kubik-MZ-Motor ist am Wochenende bei einem Einbruch in zwei Garagen an der Elsterberger Straße in Netzschkau gestohlen worden. Schwarze Aluminiumfelgen, Messingfelgen sowie Drehbankschlitzen sind ebenfalls weg, so die Polizei gestern. Der Wert der Beute: etwa 4000 Euro. (lk)

HINWEISE werden erbeten vom Polizeirevier Auerbach, Telefon 03744 2550.

Staub und grober Schotter ärgern Autofahrer

Ein unbefestigter Feldweg dient in Lengelfeld als Umleitungsstrecke. Anwohner der Schulstraße klagen über die Folgen.

VON SILVIA KÖLBEL

LENGELFELD – Die Bewohner der Lengelfelder Schulstraße sind zurzeit leicht von den anderen Lengelfeldern zu unterscheiden. Man erkennt sie an ihren verstaubten Autos. Verstaubt deshalb, weil die Anlieger des oberen Teils der Straße einen unbefestigten Feldweg als Umleitungsstrecke benutzen müssen.

Mitte Juli begann der zweite Bauabschnitt des grundhaften Ausbaus mit Kanalverlegung und neuer Straße. Wer an der sogenannten Ochsen-

wiese wohnt, kann nur noch über die alte Plauener Straße sein Haus verlassen. Dort hat die Firma Hoch- und Tiefbau Reichenbach die tiefsten Schlaglöcher mit Frostschutz ausgebessert und einige Ausweichstellen angelegt. Nach regenfreien Wochen zieht nun jedes Fahrzeug eine lange Staubfahne hinter sich her. Der grobe Schotter setzt den Reifen zu.

Anwohner haben sich deshalb im Rathaus beschwert, auch bei der „Freien Presse“. „Wenn wir diese Umleitung nur mal 14 Tage in Kauf nehmen müssten, wäre das halb so schlimm, aber das bleibt bis Oktober so. Ich glaube kaum, dass mir die Stadt dann einen neuen Satz Reifen spendiert“, ahnt Anlieger Reinhard Schmutzler nichts Gutes für seinen Wagen. Der feine gelbe Staub legt sich nicht nur auf die Karosserie. Er zieht auch ins Wageninnere. Wenig



Auf der holprigen Umleitungsstrecke ziehen die Autos Staubfahnen hinter sich her.

FOTO: SILVIA KÖLBEL

zu lachen haben deshalb auch die Anlieger im Bereich der Einmündung der alten Plauener Straße auf die Siedlungsstraße. Diese haben den Staub nicht nur auf und in ihren Autos, sondern auch im Haus und im Garten.

Im Rathaus ist das Problem be-

kannt. Zu einer Bauberatung wurde entschieden, mit welchen Vorkehrungen sich die Situation verbessern lässt, erklärte Bürgermeister Volker Bachmann (Pro Lengelfeld). So ist das Asphaltieren der Alten Plauener Straße im Bereich der Wohnbebauung vorgesehen. Außerdem soll der

grobe Belag mit feinerem Splitt abgedeckt werden, um die Reifen zu schonen. „Wir wollen auch sehen, ob es machbar ist, dass ein Sprühwagen den Staub ablöscht.“ Doch generell, so sagt der Bürgermeister, müssten sich die Anlieger mit dem Staub abfinden. „Für eine solche Umleitungsstrecke ist das auch eine denkbar ungünstige Witterung“, so Bachmann. Aber: Eine Baustelle bringe nun einmal auch Behinderungen mit sich.

Gebaut wird derzeit zwischen Fichtengasse und dem ersten Haus an der Siedlung. Möglich wurde das, weil die Baufirma ein flottes Tempo vorlegte und den ersten Bauabschnitt statt im Herbst schon in der ersten Julihälfte fertig stellte. Somit konnte zügig Bauabschnitt Nummer 2 in Angriff genommen werden. 1,5 Millionen Euro kostet die Stadt der Straßenbau.